

THEMENTAG 2022

Auswirkung von Lebenswelten auf Gesundheit und Chancen

Wann?	2. Juni 2022, 09:00 - 17:00 Uhr
Wo?	ifp, Albertgasse 35/ II im Hof, 1080 Wien

PROGRAMM

- ab 09:00 Ankommen und Anmeldung mit Kaffee
- 10:00 - 10:15 Begrüßung
- 10:15 - 11:45 Impulsvortrag
- 11:45 - 13:00 Mittagspause in der Wäscherei, Albertgasse 49, 1080 Wien
- 13:00 - 16:30 Workshops inkl. Kaffeepause
- 16:30 - 17:00 gemeinsamer Abschluss
- ab 17:15 gemeinsamer Ausklang im Park

Impulsvortrag: **Der Wert der Gesundheit oder: Die Vermessung eines Normativs**

Von **Saskia Ehrhardt**

Über den Gesundheitsbegriff existieren viele unterschiedliche Vorstellungen und Konzepte. Von Gesundheit als Grundrecht von Menschen bis hin zu Selbstoptimierungsideen ist alles dabei. Mit den verschiedenen Vorstellungen sind oft Handlungsaufforderungen verknüpft.

Der Input zum Thementag stellt ausgewählte Perspektiven auf den Begriff Gesundheit vor und geht der Frage nach, inwiefern Gesundheit mittlerweile als Maßstab betrachtet wird, nach dem Menschen vermessen und bewertet werden. Abschließend wird ein Diskussionsraum zu der Frage eröffnet, mit welchen Anforderungen die Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor diesem Hintergrund konfrontiert ist.

WORKSHOPS

13:00 - 16:30

.....

Workshop 01: „Ihr sollt Gesundheitskompetenz haben wollen!“

Ausgehend von der Frage, was unter dem Begriff der Gesundheitskompetenz bzw. Health Literacy zu verstehen ist, wird der aktuelle Forschungsstand in Österreich betrachtet. Insbesondere stehen Erkenntnisse zur Gesundheitskompetenz Jugendlicher in Österreich im Fokus. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele, die zur Förderung der Gesundheitskompetenz implementiert wurden, werden Stärken und Schwächen der Angebote und die Rolle der Jugendarbeit diskutiert. Insbesondere wird der Fokus darauf gerichtet, welche unterschiedlichen Aufträge in der Förderung von Gesundheitskompetenz identifizierbar sind und über welche Methoden die Soziale Arbeit hinsichtlich der Förderung von Gesundheitskompetenz verfügt.

Saskia Ehrhardt hat Erziehungswissenschaft studiert und sich insbesondere mit der psychoanalytisch orientierten Sozialtherapie im Suchtbereich, der Sozialwirtschaft und Sozialen Arbeit auseinandergesetzt. Hauptberuflich arbeitet sie im Masterstudiengang „Sozialraumorientierte und Klinische Soziale Arbeit“ an der FH Campus Wien und ist Vorstandsmitglied des European Centre for Clinical Social Work (ECCSW).

Workshop 02: „Hard Facts und Mythen“ - Fitness, Ernährung und Körpnormen bei Jugendlichen

Körpnormen beschäftigen heranwachsende Jugendliche bereits seit langem - mit dem Zugang zu sozialen Medien werden Körpnormen und Bilder, wie der perfekte Körper aussehen soll, noch bedeutsamer. Ata Kaynar behandelt im Workshop Fragen rund um Nahrungsergänzungsmittel, Ernährung, Körperkult und Muskelsucht. Die Auseinandersetzung soll Jugendarbeiter*innen dabei unterstützen, mit den Zielgruppen dazu ins Gespräch zu gehen.

Ata Kaynar ist Arzt für Allgemeinmedizin, Ernährungsberater und langjähriger Mitarbeiter von MEN. Im Rahmen des Projekts „Buschen.Leben.Vielfalt“ hielt er u.a. einen Workshop zum Thema „Body-Talk: Muskeln, Essstörungen und Körpnormen in der Burschen*arbeit“.

WORKSHOPS

13:00 - 16:30

.....

Workshop 03: Veränderung als Prozess verstehen oder: Was ist eigentlich aus meinem letzten Neujahrsvorsatz geworden?

Veränderung ist kein einmaliges Ereignis, sondern ein Prozess. Anhand des Transtheoretischen Stadienmodells (Prochaska, Di Clemente) wird dargestellt, warum und zu welchem Zeitpunkt Menschen etwas an ihrem Verhalten verändern wollen und können. Nach einer kurzen Einführung in die motivierende Gesprächsführung nach Miller/Rollnick („Motivational Interviewing“) erarbeiten wir gemeinsam auf Basis Ihrer Erfahrungen in der Jugendarbeit, wie Veränderung gelingen kann bzw. welche Faktoren Veränderungen verhindern und erschweren. Neben der Theorie gibt es im Workshop auch Möglichkeiten, das Gehörte gleich praktisch in kurzen Gesprächsübungen auszuprobieren und für das Setting der Jugendarbeit zu erproben.

Natascha Khom ist Sozialarbeiterin mit langjähriger Erfahrung in der Wiener Jugendarbeit und Suchtprävention, im Beschwerde- und (aktuell) im Krisenmanagement. Ihre unterschiedlichen Positionen als Leiterin, Mitarbeiterin und Kollegin, als Referentin im Politbereich und Moderatorin veränderten stets aufs Neue den Fokus auf soziale Zusammenhänge und Fragestellungen. Sie ist auch Gründungsmitglied der www.arge-leute.at und seit mehr als 15 Jahren Trainerin von „Motivational Interviewing“.

Workshop 04: Psychische Erkrankungen - Wie können Jugendarbeiter*innen reagieren?

Im Workshop wird Basiswissen zu psychischen Erkrankungen vermittelt, damit Jugendarbeiter*innen wissen, worum es geht und wie Erkrankungen zu erkennen sind. Eckpunkte aus aktuellen Studien sowie ein zusammenfassender Überblick über niederschwellige Unterstützungsangebote in Wien ergänzen den Einblick in ein breites Themenfeld. Mittels Fallvignetten oder Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit werden gemeinsam Überlegungen angestellt, wie wir unsere Zielgruppen bestmöglich unterstützen können.

Ida Raheb-Moranjkic ist Psychologin und arbeitet in freier Praxis sowie als langjährige Mitarbeiterin im Frauengesundheitszentrum FEM Süd. Seit 2020 auch zertifizierte Sachverständige für Kinder-, Jugend- und Familiendiagnostik.

WORKSHOPS

13:00 - 16:30

**Workshop 05: Gemma Mäces -
Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Jugendlichen**

Wie bei vielen anderen Themen stehen Kinder und Jugendliche beim Thema Gesundheit in einer besonderen Aufmerksamkeit bei Erwachsenen. Die Sorge und die Klage, dass „die“ Jugendlichen nicht auf ihre Gesundheit achten bzw. „ungesunde“ Lebens- und Verhaltensweisen an den Tag legen, wiederholt sich regelmäßig in der Generationsfolge. Das ist einmal – von berechtigten und empirisch nachweisbaren Problemen in Bezug auf Gesundheit – in Frage zu stellen. Jugendliche kümmern sich wohl gleich viel bzw. gleichwenig um Gesundheitsbelange wie Erwachsene. Grundsätzlich streben wohl die meisten Menschen nach Wohlbefinden, sowohl auf körperlicher als auch emotionaler Ebene – was ein anderes Wort für Gesundheit ist. Wir wollen im Rahmen des Workshops in einer nicht-normativen Art und Weise nachforschen, wie, wo und in welchen Formen Jugendliche auf sich achten, es sich gut gehen lassen, für sich sorgen, sich gutes tun, Spaß haben...kurz, wo sie jenseits normativer Vorstellungen von Gesundheit, etwas für ihre Gesundheit in einem weit verstandenen Sinn tun.

Alex Brunner Studium Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Geschichte in Klagenfurt und Wien, danach in unterschiedlichen Handlungsfeldern tätig, unter anderem viele Jahre in der Jugendarbeit (wienXtra, Juvivo), seit 2016 Lehrender an der FH Campus Wien BA Soziale Arbeit.